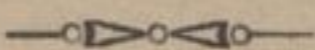


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 18. Okt. 1924, abds. 6 Uhr.



1. Joh. Seb. Bach (1685–1750):

Phantasie für Orgel, G-dur.
(Peters, Bd. IV.)

2. Joh. Seb. Bach: (Echtheit nicht sicher verbürgt. *)

„Ich lasse dich nicht!“, Choral-Motette für achtstimmigen Chor.

Ich lasse dich nicht, du segnest
mich denn, mein Jesu.

Weil du mein Gott und Vater
bist, so weiß ich, daß mich nie
vergift dein väterliches Herz.
Ich, Staub und Erde, habe hier
ja keinen Trost als nur bei dir.

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis, daß ich aus deinem
Worte weiß, was ewig selig macht! Gib, daß ich nun auch
fest und treu in diesem meinem Glauben sei.

3. „Dich lassen?“ Aus dem Liederbuch von Hans Ott (1544).
Tonsatz von Robert Franz.

Dich lassen? nein, ach nein! Dies Leid trüg' meine Seele
nicht, wenn du nicht mein kannst sein, mein armes Herze bricht.
Dich schau'n ist Morgenrot, dich lassen, Nacht und Tod.

Die lange Nacht, die Nacht durchwacht mein Auge tränen-
schwer, die Sternenpracht, die Pracht entfacht mein's Herzens
Leid, mein Leid noch mehr, wenn mir von Hoffnung nicht ihr
leuchtend Prangen spricht.

O Herre Gott, o Herre Christ, o gib mir wieder neuen Mut.
Sieh' an mein' Not, tilg' aus mein' Sünd', vergib und mache
alles gut! Nur du, du bist, ob nah' ob fern, ja doch mein's
Herzens Trost, mein Stern! Nach W. Osterwalds Umdichtung.

*) Vermutlich von Joh. Christoph Bach (1732–1795).

4. **Gemeinsamer Gesang.** (Mel. Severus Gastorius, 1681.)

Mel. Was Gott tut —

Dich, Jesu, laß ich ewig nicht, dir bleibt mein Herz ergeben.
Du kennst dies Herz, das redlich spricht: nur Einem will ich
leben. Du, du allein, du sollst es sein, du sollst mein Trost
auf Erden, mein Glück im Himmel werden.

E. Liebig, 1713—1780.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Andreas Hammerschmidt** (1611—1675):

„Ein Danklied zu Gott“.

Consatz von Heinr. Reimann.

Ich will den Herren loben, sein Lob soll immerdar noch
ferner stehn erhoben, als bei der Sterne Schar. Es soll mein
Herz und Mund sich Gottes Güte freuen, ja weit und breit
auschreien denselben Gnadenbund.

Helft mir den Herren preisen, ihr Christen überall, mit
wunderschönen Weisen, mit Instrumenten Schall; Er hat sein
gnädig's Ohr mir zeitig zugewendet und Hilfe mir gesendet,
drauf kam ich bald empor.

Das ist ja meine Freude, daß ich im Glück und Not von
meinem Gott nicht scheide; und ob mich gleich der Tod heim-
führ' aus dieser Welt; bleib' ich doch Gott ergeben, das friste
mir mein Leben, so lang es ihm gefällt! Joh. Rist, 1650.

6. **Johann Pachelbel** (1653—1703):

Psaln 98 für achttimmigen Chor mit Orgel.

Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle
Welt, singet dem Herrn und lobet seinen Namen, denn er tut
Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen
Arm, der Herr läset sein Heil verkündigen, für die Völker läßt
er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade
in Wahrheit; aller Welt Ende sehen das Heil unseres Gottes.
Denn er kommt, das Erdreich zu richten, er wird den Erdboden
richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Else Langmann (Alt).

Orgel: Organist Rich. Schiffner aus Schwarzenberg.

Begleitungen: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: Ps. 98 v. Joh. Pachelbel.

Graphische Kunstanstalt Diepsch & Reichardt, Dresden.